

Kein Ehebruch

In seiner *Bergpredigt* legt unser Herr Jesus Christus das 7. Gebot folgendermaßen aus (Matthäus 5,27-30):

27. *Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist:
Du sollst nicht ehebrechen.*
28. *Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansieht, ihrer zu begehren,
der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.*
29. *Ärgert dich aber dein rechtes Auge, so reiße es aus und wirf es von dir.
Es ist dir besser, dass eins deiner Glieder verderbe
und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.*
30. *Ärgert dich deine rechte Hand, so hauge sie ab und wirf sie von dir.
Es ist dir besser, dass eins deiner Glieder verderbe
und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.*

Auch diese Ausführungen sind nur eine Erläuterung des 7. Gebotes, keine Verschärfung. Eine Frau, die sich mit einem anderen Mann als dem ihren einlässt, ist eine Ehebrecherin (Römer 7,2-3), dazu besteht in Israel kein Klärungsbedarf. Ein Mann soll nach dem Gesetz Moses allen seinen Frauen die Treue halten, insbesondere der König soll aber nicht viele Frauen nehmen (5. Mose 17,17), damit sein Herz nicht von Gott abgewandt wird. Mindestens König Salomo hat mit seinen 1000 Frauen (1. Könige 11,3) dagegen verstoßen und Gottes Zorn über Israel erregt, der schließlich in die Zerstreuung unter alle Völker führte.

Dass aber auch ein einfacher Mann, der vielleicht nur eine oder sogar noch gar keine Frau hat, zum Ehebrecher werden kann, macht uns Jesus hier deutlich: Bereits der begehrlische Blick auf eine Frau ist ein Verstoß gegen das 10. Gebot und stellt den Ehebruch des Mannes dar, der Vollzug ist dann nur eine Frage der Zeit, wie es König David leider mit Salomos Mutter erlebte (2. Samuel 11,2-4). Das Beste ist, wenn sich ein Mann diesen begehrlischen Blick gar nicht erst angewöhnt, denn auch in der Ehe ist es besser, dass sich der Mann nach den Begierden seiner Frau richtet als umgekehrt.

Alle Frauen und Mädchen tun gut daran, ihre Blöße nicht öffentlich zur Schau zu stellen, auch nicht im Internet oder als Kunst. Das Märchen von *des Kaisers neuen Kleidern* gibt hierzu Hilfestellung, wobei dort in Wirklichkeit eine Königin statt einem König gemeint ist, die so dumm war, dass sie auf die Mode herein fiel und nackt war, ohne es zu merken.

Das Abgewöhnen des begehrlischen Blicks hat bei Jesus oberste Priorität. Bevor wir uns unser Auge ausreißen, sollten wir in der Tat erst einmal das Wegschauen üben. Auch das Tragen einer Brille, die nur bis 1 m Entfernung scharf stellt, kann hier eine Hilfe sein, im Internet ist freilich das konsequente Meiden entsprechender Pornos notwendig. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, Not macht durchaus erfinderisch. Auch eine Hand schafft nur Ärger, wenn sie dazu trainiert wurde. Besonders Taschendiebe bedürfen eines harten Trainings, um auch nach ihrer Bekehrung nicht aus Versehen allerhand Dinge mitgehen zu lassen. Im Zweifelsfall meldet so jemand seine Diebstähle artig an, sobald sie ihm auffallen, bekommt unbefristetes Hausverbot bei allen Geschäften und lässt dann seine Einkäufe durch einen gesetzlichen Betreuer vornehmen. Damit die Hände etwas zu tun haben, empfiehlt der Apostel Paulus intensive Handarbeit (Epheser 4,28). Das Ausreißen des Auges und das Abhacken der Hand empfiehlt Jesus vor allem, um die oberste Priorität mitzuteilen. Die Rechnung des Weltenrichters Jesus Christus ist einfach: Besser ohne Auge oder Hand auf der Erde leben, als ewig in der Hölle. In Deutschland sollte vor diesem Eingriff ein Arzt um Rat gefragt werden.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2016Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2016)